

Geflynsfubend Gwaan!

Ich verfuhr aus Gwaan's Tullig, bytand bontje, dat in
 den Minning, die, is fath den Land von Heine auf,
 den in te gutig wouwe, wie für Boda zu knifen. —
 Dese brief wird als 1 for. langt in von Gwaan
 sein. — Den Doentag von unneren Abmito, laue
 Sonntag ein jungen Annes, den is jidit ein zu Gohise
 badeu, da is ein zu Gwan war, zu wie ein
 fustestint ein tot, dat is d. G. v. Dami der barf
 them tot ein da is ein zu Gwan war, so byt er
 er wurde ^{und} Vomitag windboemaa wie d. Gwan.

als Gwan sagt mir auf, ein süßpa Mann war
 für ihn und. Ich war den Minning, da Gwan

wird die Meinung, daß ich kein für die abgelehnt
wird. ³ daß ich in die Reich für die gegeben, ist
factum. So wird habe ich es selbst und selbst. Mein Glauben
ist ab nicht glaub, ich bin die Meist die indifferente fact, für
wird ja auch nicht. daß ich so Ihnen ein brief fact.
Austausch wird der Ihre für wegen B. eine und nicht
für die das. — Ich bin der so gut, einen Freund
Mary Heider durch Ihre Aufsicht nicht zu geben. —

Ich habe in meinem Blatt und in dem Anzeigen
des geistlichen Anzeigen in Erinnerung von Ihnen Alte
in dem Sinne geben — eine andere in dem nicht gut
redigieren Lehrbuch Unterhaltungsblatt. Ist von
Frau die zufällig, nicht spricht mich der, Anten ja, nicht
zu geben, oder ist das ein andere? — Ich ist gut in
Ihre Compoten Peyer? Wacht Noch ford? —



Es ist mir das herzlichste, daß ich mich heute auf
mein Monath auf Wien beziehe, so wie ich in der
verwichen Zeit aus Besatzung gestattet habe. Wien
ging ich mir sehr gut - so daß ich alle Ursache hatte,
zufrieden zu sein. —

Denn ich bin so gut, denn Donaudorfer ging ich über
Wien, als Wien, in der Wien Wien Wien
Ankunft Wien zu geben - so wie so gut sein, wie
ich würde zu Wien.

Ich schreibe Wien in

Wien d. 19 August

Jul
3

Ich Freund
H. Wien



Wortlaut : Hochgeehrter Herr!

Ich ersehe aus Bruder Julius letztem Briefe, dass Sie der Meinung sind, ich hätte den Band von Heine noch, den Sie so gütig waren, mir für Skoda zu leihen. - Dieses Buch muss aber schon längst in Ihren Händen sein. - Am Sonntage vor meiner Abreise, kam vormittag ein junger Mensch, den ich je doch nicht zu Gesicht bekam, da ich nicht zu Hause war, zu mir und hinterliess die Post, dass ich d. N. v. Adam das Buch schicken sollte und da ich nicht zu Hause war, so sagte er, er würde noch Vormittag wiederkommen und es holen. Die Magd sagt mir noch, ein hübscher Mann war hier usw. usw. Ich war der Meinung, der Herr Schwager, der auch ein Mal die Güte hatte, mir irgend eine Post zu hinterbringen, und hinterliess auch das Buch, was die Magd in die Küche hinausnahm. Als ich Abends nach Hause kam, berichtete mir die Dienstmagd, dass es auch abgeholt worden sei. - Dass Sie nun darum geschickt haben, ist gewiss wahr - denn Sie sagten mir selbst, ein par Tage zuvor, dass Sie das Buch notwendig hätten. Ich glaube darum, lieber Freund, dass Ihnen vielleicht ein anderer Band als der, den ich hatte, abgeht und sich vielleicht für den Augenblick nicht entsinnen, wer ihn haben könnte. Mir wäre doch zu lieb, wenn Sie infolge Ihrer besonderen Gefälligkeit um das Buch kommen sollten. Ich bin aber wirklich der Meinung, dass das Buch für Sie abgeholt wurde. Dass ich es in die Küche für Sie gegeben, ist factum. So weit habe ich es selbst noch erlebt. Nun kann ich aber nicht glauben, dass sich die Magd das erdichtet hätte, sie wusste ja auch nicht, dass ich von Ihnen ein Buch hatte. Vielleicht war doch Ihr Hr. Schwager bey mir und erinnert sich etwa daran. - Seien Sie doch so gut, meiner Freund Moriz Heider darüber Ihre Ansicht mitzuthailen. - Ich habe in mehreren Blättern mit vielem Vergnügen die günstigsten Anzeigen u. Recensionen von Ihrem Alt u. Neu Wien gelesen - unter Andrea in der recht gut redigirten Carlsbader Unterhaltungsblatte. Das von Straube enthaltene Gedicht scheint nun doch die Censur passirt zu haben, oder ist das ein anderes? - Wie es geht es Ihren Compositeur Preyer? Schreitet Noah fort? - Es ist viel Wahrscheinlichkeit, dass ich im Winter auf einige Monate nach Wien komme, so wie sich in der neuesten Zeit die Verhältnisse gestaltet haben. Hier ging es mir sehr gut, so dass ich alle Ursache hatte, zufrieden zu sein. Seien Sie doch so gut, dem Doctor Heider zugleich über Ihre das Gn. Frau, u. die beiden Kleinen Befinden ausführlich Nachricht zu geben - Er wird so gütig sein, mir es wieder zu berichten. Das herzlichste Lebewohl von Ihrem Freund
 Frbd. d. 19. August 841. Is. Heller.

Nachschlagwerke:

Brünser: Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart III/145.

